



Juni 2015 26

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

> **Schatzkammer und Wissensraum**
Museen öffnen die Depots

Gedanken um Dinge und ihre Lektüre
offene Depots
Perspektive Migration

> **Wege ins Internet**

Brandenburg.digital
Fotoschätze heben

Autorinnen und Autoren

Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Lorraine Bluche	Ausstellungskuratorin bei Miera Bluche, Berlin
Dr. Ralf Forster	Filmtechnikhistoriker am Filmmuseum Potsdam und wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Regionale Filmkultur in Brandenburg“ der Filmuniversität „Konrad Wolf“
Dr. Katrin Frey	Museologin am Kulturhistorischen Museum im Dominikanerkloster Prenzlau
Dietmar Fuhrmann	Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Roman Guski	Projektkoordinator „Spurensicherung 1945“
Steffen Krestin	Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus
Bert Krüger	wiss. Mitarbeiter Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Dr. Andreas Ludwig	Zentrum für Zeitgeschichte
Dr. Frauke Miera	Ausstellungskuratorin bei Miera Bluche, Berlin
Dr. Roswitha Muttenthaler	Kustodin und Kuratorin im Technischen Museum Wien
Gerhard Nies	Beiratsvorsitzender und 1. Vorsitzender des Freundeskreises Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer
Ulf Preuß	Leiter der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital (KBD)
Sarah Romeyke	Kuratorin Museum im Kloster Stift zum Heiligengrabe
Alexander Sachse	Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Dr. Martin Salesch	Leiter Museen und Besucherinformation in der Stiftung Stift Neuzelle
Anja Isabel Schnapka	Berlin
Katrin Seitz	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Bildnachweis

Titelbild, S. 4, 22, 59	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Alexander Sachse)
S. 7–13	Technisches Museum Wien (Foto: Roswitha Muttenthaler)
S. 16	Miera Bluche
S. 18	Armin Herrmann
S. 19, 21	Historisches Museum Bielefeld
S. 24	Dominikanerkloster Prenzlau, Kulturhistorisches Museum (Foto: Katrin Frey)
S. 26	Udo Bauer
S. 28–31	Filmmuseum Potsdam (Foto: Ralf Forster)
S. 41	Museum im Mönchenkloster Jüterbog
S. 42	Museum und Galerie Falkensee, Bert Krüger
S. 44, 45	Archiv Museum Falkensee
S. 46–48	Anja Isabel Schnapka
S. 49	Stadtarchiv Forst (Lausitz)
S. 50	photothek (Foto: Thomas Trutschel)
S. 53	Hagen Immel, Potsdam
S. 54	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
S. 58, 63	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Lorenz Kienzle)
S. 55	Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer
S. 56	Stiftung Stift Neuzelle (Foto: Bernd Geller)
S. 60	Roman Guski

Inhalt

Forum

Schatzkammer und Wissensraum

Museen öffnen die Depots

- 6 Beziehungsreich und dingfest
Gedanken um Dinge und ihre Lektüren
Roswitha Muttenthaler
- 16 Multiple Blicke auf Objekte
Perspektive Migration
Lorraine Bluche und Frauke Miera
- 22 Museum Neuruppin
Die Deponierung seiner Sammlungen
Hansjörg Albrecht
- 24 Dominikanerkloster Prenzlau
Die archäologische Schausammlung
Katrin Frey
- 26 Cottbuser Museen
Schauregal und Schatzkammer
Steffen Krestin
- 28 Filmmuseum Potsdam
Möglichkeiten und Grenzen des Schaudepots
Ralf Forster
- 32 Museumsverbund Celle
Schulungszentrum Bergen mit „idealem“ Depot
Martin Salesch

Wege ins Internet

- 34 Museen ins Internet: Ja gern, aber wie?
Brandenburg.digital
Ulf Preuß
- 40 Wege ins Netz
Digitalisierung und Online-Publikation
musealer Bestände
Dietmar Fuhrmann
- 42 Einen Anfang finden
Die digitale Erschließung des Fotoarchivs
von Heinz Krüger
Bert Krüger
- 46 Zeitdokumente bewahren
Pilotprojekt zur Digitalisierung von Glasplatten-
negativen
Anja Isabel Schnapka

Fundus

- 50 **Arena**
- 54 **Portrait**
- 56 **Schon gesehen?**
- 58 **Schatztruhe**
- 60 **Projekt**
- 61 **Lesestoff**

Museumsverbund Celle Schulungszentrum Bergen mit „idealem“ Depot

Martin Salesch

Der Museumsverbund im Landkreis Celle ist eine regionale Dachorganisation für 22 museale Einrichtungen. Seine Aufgaben bestehen in der Verbesserung der Zusammenarbeit der Museen, der Profilierung der Museumslandschaft, einem gemeinsamen Marketing und der Schulung der zumeist ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei soll insbesondere die Qualität der musealen Kernarbeiten verbessert werden. Initiator des Museumsverbundes ist der Landkreis Celle. Der als Verein strukturierte Museumsverbund wird von der Sparkassenstiftung Celle, dem Lüneburgischen Landschaftsverband, der Klosterkammer Hannover, der VGH-Stiftung, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Bundesfamilienministerium und der Europäischen Union gefördert. Partner sind der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen, die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, der Regionalverband Museumpädagogik Norddeutschland, das Hornemann Institut Hildesheim und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Eine Museumsanalyse, die im Jahr 2008 in den benachbarten Landkreisen Soltau-Fallingb. (Heidekreis) und Celle durchgeführt wurde, zeigte erhebliche Defizite in der sachgerechten Ausstattung der Museen und der fachlichen Qualifikation der Museumsmitarbeiter/innen. Mehrere Projekte des Museumsverbundes im Landkreis Celle versuchten hier Hilfestellung zu leisten. Es wurde ein Projekt zur Schulung der in den Museen tätigen Handwerker durchgeführt („Mobile Handwerker“), ein mehrjähriges Projekt zur Inventarisierung und zur Sammlungsorganisation sowie Projekte zur Erfassung und Erhaltung von Textilien und Möbeln. Hinzu kamen Fortbildungsveranstaltungen zur präventiven Konservierung und zum Schädlingsmonitoring, Ortstermine mit Fachrestauratoren und der Ankauf notwendiger Materialien.

Neben der Schulung der Museumsmitarbeiter/innen kümmert sich der Museumsverbund im Landkreis Celle auch darum, weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für die museale Arbeit zu gewinnen (insbesondere für die Kernarbeiten) und weitere, oft nur temporär tätige Mitarbeiter/innen, wie Minijobber im Rahmen von Fördermaßnahmen des Jobcenters, für

ihre Tätigkeit im Museum zu schulen. Dabei geht es dem Museumsverbund um die praktische Einführung in die Dokumentation und Inventarisierung, die digitale Objektfotografie, die Dateneingabe, die Sammlungspflege und -betreuung, die Depotorganisation und den sachgerechten Umgang mit Musealien. Aus der langjährigen Erfahrung des Museumsverbundes im Landkreis Celle in der Fortbildungsarbeit entstand die Idee, ein Schulungszentrum zu gründen, das nicht nur den Museen im Landkreis Celle offen stehen soll.

Grundidee des Schulungszentrums ist der fachbegleitete Umgang mit den Museumsobjekten. Zum einen soll es hier „klassische“ Seminare geben, in denen das Fachwissen vermittelt wird. Es hat sich gezeigt, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen nur selten die entsprechenden Angebote des Museumsverbandes oder der Bundesakademie für Kulturelle Bildung nutzen. Besser besucht sind eintägige Seminare vor Ort. Die Museumsmitarbeiter/innen möchten zudem die praktischen Übungen lieber an ihren „eigenen“ Objekten durchführen, was sehr verständlich ist. Deshalb soll es im Schulungszentrum praktische Übungen geben, bei denen Museumsobjekte aus der Region genutzt werden.

Vorgesehen ist die Arbeit in längerfristigen Projekten: Aus einem bestimmten Museum werden Objekte aus einem definierten Sammlungsbestand in das Schulungszentrum gebracht und dort unter fachlicher Anleitung dokumentiert, inventarisiert und sachgerecht verpackt. Übungen zur Konservierung können eingebunden werden. Es besteht im Schulungszentrum aber auch die Möglichkeit, konservatorische Maßnahmen durch Fachleute durchführen zu lassen. Beispielsweise eine Schädlingsbehandlung durch Vereisung (eine Begasung ist im Bomann Museum Celle möglich). Letztendlich soll der Sammlungsbestand nach der sachgerechten Behandlung, der Inventarisierung und Verpackung in die Museen zurückgehen.

Wesentliche Aspekte sind praktische Übungen für den ordnungsgemäßen Umgang mit Museumsobjekten, mit den dafür benötigten Materialien und mit den organisatorischen Belangen der Sammlungspflege (Arbeitsplätze, Reinigung, Raumordnung etc.). Die

Projektzeiten sollen genutzt werden, um in dem Museum, aus dem die Objekte stammen, Räumlichkeiten und Lagerungsmöglichkeiten herzustellen. Es sind also immer Übungseinheiten im Schulungszentrum und im beteiligten Museum vorgesehen. Auch deshalb ist es so wichtig, das Schulungszentrum in der Nähe zu haben.

Als Ort des Schulungszentrums wurde die Stadt Bergen ausgewählt, die sich zentral im Landkreis Celle befindet, aber auch über die Autobahn überregional angebunden ist. Hier gibt es prinzipiell gut geeignete Liegenschaften, die bis Mitte 2015 noch von der Britischen Armee genutzt werden und relativ kostengünstig umgebaut und eingerichtet werden können. Zudem verfügt die Stadt Bergen auch über gastronomische Einrichtungen, die auch mehrtägige Veranstaltungen erlauben. Neben den Seminarräumen und einer schon vom Museumsverbund im Landkreis Celle aufgebauten Fachbibliothek soll ein „ideales“ Depot mit den zugehörigen Arbeits- und Lagerräumen aufgebaut werden. In einem „Schaudepot“ stehen Museumsobjekte zur Verfügung, die unabhängig von Inventarisationsprojekten praktische Übungen ermöglichen.

Gerade die enge fachliche Begleitung der musealen Arbeit wird von den ehrenamtlichen Museumsmitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr geschätzt. Im Landkreis Celle ist der Erfolg dieser Vorgehensweise bereits zu erkennen. Vielleicht lässt sich ein ähnliches Projekt auch im Land Brandenburg verwirklichen.